

Tiroler Heimatblätter

Zeitschrift für regionale Kultur

Heft 1/2020 · 95. Jahrgang

Tracht

Sf std. (9. Jh.), mhd. *traht(e)*, ahd. *traht(a)*, mndd. *dracht*, mndl. *dracht*, Verbalabstraktum zu *tragen* in verschiedenen Sonderbedeutungen. Allgemein „das, was auf einmal getragen wird“, besonders „das zu Tisch Getragene“ (daraus übertragen *Tracht Prügel*) und „Leibesfrucht“ (hierzu s. *trächtig*); dann auch die Art sich zu benehmen und zu kleiden, woraus *Tracht* im Sinne von „herkömmliche Kleidung“. Morphologisch entsprechend sind *Eintracht*, *Zwietracht*, *Niedertracht* (*trächtig*).



Inhalt

- 2** Nadja Neuner-Schatz
Wissen Macht Tracht im Ötztal
Zur frühen Volkskunde in Tirol und deren Begeisterung für Tracht
- 9** Angelika Neuner-Rizzoli
Falten, Krausen, Plissee
Trachten vor und hinter dem Arlberg
- 16** Sabine Schuchter
Zimmer mit Arbeit
Eine Ausstellung zur Geschichte der Arbeitsmigration in Imst und Umgebung
- 25** Matthias Breit
Ein Mannschaftsbuch vom Absamer Salzberg 1839
Lesarten eines sozialen Panoptikums
- 32** Nikolaus Hagen
Biografische Illusionen
Oder: Über den österreichischen Umgang mit der Vergangenheit
- 35** Klaus Wankmiller
Johann Reindl (1714–1792)
Ein Stamser Bildhauer als Wegbereiter von Barock und Rokoko im Tiroler Oberland
- 40** Konrad A. Roider
Bericht
des Heimatpflegevereins über das Jahr 2019
- 42** Hilda Außerlechner und Lilo Galley
Mundart: Aus der Ortschronik von Kartitsch
- 45** **Buchbesprechungen**
- 48** Autorinnen und Autoren
Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgeschoben, aber nicht aufgehoben ist aufgrund der aktuellen Corona-Lage die heurige Sonderausstellung des Tiroler Volkskunstmuseums: *Tracht. Eine Neuerkundung* wird den letztthin zu beobachtenden Aufschwung „des Trachtigen“ ebenso wie das Unbehagen daran zum Anlass nehmen, in die Geschichte heimischer Kleidung und Folklore zurückzublicken. Am Begleitband zur Ausstellung mitgewirkt haben auch zwei Autorinnen dieses Hefts: Nadja Neuner-Schatz und Angelika Neuner-Rizzoli befassen sich mit der Geschichte des Interesses an Tracht, mit dem Wissen um Tracht und dem Umgang damit, aber auch mit Machtverhältnissen, die in Kleidungsweisen mit eingeschrieben sind – und damit nicht zuletzt auch mit der Gefahr, Tracht als etwas Ausschließendes zu verstehen.

In anderer Weise findet sich die Problematik des Ausschließens dann bei Sabine Schuchter wieder. Sie weist auf das Ausblenden historischer Tatsachen aus den Geschichtsbildern einer Region hin. Nicht nur in Tirol ist dieser Reflex etwa in Bezug auf Migration festzustellen – der Text *Zimmer mit Arbeit* zeigt unter anderem, dass Wanderbewegungen Tirol seit jeher prägen.

Ausgangspunkt des nächsten Beitrags ist ein Mannschaftsbuch (1839) vom Absamer Salzberg – Matthias Breit betrachtet dieses nicht nur aus sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht, sondern legt auch offen, was das damalige „Aufschreibesystem“ mit dem heutigen Generieren großer Datenmengen gemein hat. Ein Buch – und mit ihm ein Film – steht auch im Mittelpunkt von Nikolaus Hagens Betrachtung: Anhand der Frage nach der ‚wahren‘ Identität eines ehemaligen Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck werden hier „biografische Illusionen“ als Element unseres Umgangs mit der Vergangenheit beleuchtet. Danach nimmt Klaus Wankmiller das Werk des Stamser Bildhauers Johann Reindl in Augenschein, das für Barock und Rokoko im Tiroler Oberland wegweisend war. Und schließlich, nach Konrad Roiders Rückblick auf die Tätigkeiten des Heimatpflegevereins 2019, ist uns ein Blick in die Ortschronik von Kartitsch gestattet – durch Hilda Außerlechner, die dortige Ortschronistin, und Lilo Galley, die auch einen Eindruck von der Kartitscher Mundart geben.

Margret Haider